

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr.; größere per Zeile 3 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Erklärungen des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht Dr. Ritter von Madeyski in der Debatte über die Schul-Erlasse des Herrn Statthalters von Böhmen finden in den Wiener Blättern anerkennende Würdigung. Die «Presse» schreibt: «Mit der eigenen Leidenschaftslosigkeit und Ruhe führte der Herr Unterrichtsminister Punkt um Punkt an, von denen jeder ein eindringliches Plaidoyer für die Schul-Erlasse war. . . Herr Dr. Ritter von Madeyski sprach als Minister Sr. Majestät, als österreichischer Patriot, aber auch als ein warmer, aufrichtiger und erprobter Freund des czechischen Volkes, der, indem er alle culturellen Bestrebungen desselben voll und ganz anerkennt, es zugleich auch daran erinnert, was es dem Staate zu verdanken hat. Die Kräftigung des Staatsgedankens muß denn auch angestrebt werden, und die Erlasse des Grafen Thun sind gewiss von diesem Geiste durchweht. Die Rede des Unterrichtsministers rief einen tiefgehenden Eindruck hervor und wurde von der großen Majorität mit lautem Beifalle aufgenommen.»

Die «Neue Freie Presse» äußert sich folgendermaßen: «Wenn verlangt wird, daß die Jugend kaiserlich und österreichisch erzogen werde, so wird niemand behaupten können, daß damit die Politik durch die Schule beeinflusst werden soll. Gerade umgekehrt, die politischen Beeinflussungen von der Schule fernzuhalten, wozin sie nicht gehören, ist der Zweck.»

Das «Vaterland» bemerkt: «Der Herr Unterrichtsminister Dr. Ritter v. Madeyski hat die Erlasse gegen die tendenziösen Mißdeutungen vertheidigt und deren Nothwendigkeit mit Anführung von Daten bewiesen, denen gegenüber die jungczechischen Tiraden unmöglich mehr einen Eindruck machen konnten. Im Namen der coalirten Parteien hat Graf Hohenwart die Zustimmung zu den allgemeinen Intentionen der Erlasse ausgesprochen.»

Im «Neuen Wiener Tagblatt» heißt es: «Es waren programmatiscche Worte, welche der Herr Unterrichtsminister der Schule widmete, indem er erklärte, die Lenz der vielbefehdeten Schul-Erlasse sei Vaterlandsliebe, Achtung vor der Autorität, Nächstenliebe und was dieser Quelle entspringe, Selbstbeherrschung und Dalldamkeit in nationaler und religiöser Beziehung. Es kann keinen fortschrittlichen und patriotischen Mann in Oesterreich geben, der diesem Programme nicht aus vollem Herzen beipflichten würde.»

Das «Extrablatt» sagt: «Der Herr Minister legte unter anderem den jungczechischen Rednern die Frage

vor: Wem anderen denn das Land und die czechische Nation ihren Wohlstand, die rühmliche culturelle Entwicklung, ihre Schulen, Universität zc. verdanke, als dem als «Hasser der Nation» verschrieenen österreichischen Kaiserstaate und dem österreichischen Reichsparlamente! — Das ist das richtige Wort!»

Das «Fremdenblatt» schreibt: «Demjenigen, der mit den Verhältnissen Böhmens und namentlich mit dem Geiste, der dort selbst in die Kreise der Jugend-erziehung einzudringen versucht, weniger vertraut ist, dem wird vieles in den Erlässen aufgefallen und vielleicht weniger begreiflich erschienen sein, was nach der vorgestrigen Debatte sich als Nothwendigkeit, als die Pflicht des Statthalters erwiesen hat, den auch die Verantwortlichkeit für die Wirksamkeit der ihm unterstehenden Schulorgane trifft. Denn selbst wenn wir von den Ausführungen des Ministers von Madeyski ganz absehen, wenn wir uns nur auf die Rede des Dr. Herold allein beschränken wollten, so wird man schon darin mehr als hinreichenden Grund für das entschiedene Einwirken des Statthalters auf die Schulbehörden finden, und man wird wohl zur Erkenntnis gelangen, daß jene Mahnungen zur Pflege des österreichischen Bewusstseins, zur Abwehr agitatorischer Vereinigungen, zu nationaler und religiöser Duldsamkeit, die aus den Erlässen mit solcher Schärfe sprechen, die unabwendbare Consequenz jener Lehren sind, die der jungczechische Radicalismus predigt. Der Minister drückte nur die allgemeine Ueberzeugung aus, als er die Ansicht aussprach, daß, wenn an diese Erlasse sich ein Bedauern anknüpfe, so rühre es eben daher, daß sie nothwendig geworden und daß solche Verirrungen zutage getreten sind, die sie zur unabweislichen Pflicht gemacht haben. So haben denn die Ausführungen des Ministers all jene Annahmen und Anklagen vollkommen widerlegt, als wenn die Erlasse des Grafen Thun irgend welchen anderen Motiven entsprungen wären oder eine Reglementierung der politischen Rechte der jungczechischen Lehrerschaft bezwecken würden. Sie haben, wenn auch schonungslos, aber doch deutlich genug, das Buchern von radicalem Unkraut an jenen Stätten dargethan, die das jugendliche Gemüth rein von der Berührung mit jedweder politischen Demagogie erhalten müssen.»

Der altczechische «Hlas Národa» bringt einen Artikel, in welchem er den jungczechischen Dringlichkeitsantrag betreffend die Schul-Erlasse des Statthalters in Böhmen und das Austreten des Dr. Herold bei der hierüber abgeführten Debatte auf das entschiedenste verurtheilt. Das Blatt sagt, den Jungczechern habe es sich nicht um den Inhalt dieser Erlasse gehandelt, sondern um die Agitation für die künftigen Wahlen; sie be-

zweckten lediglich, der Bevölkerung neuerdings Sand in die Augen zu streuen. Die Rede des Abgeordneten Herold sei der Gipfelpunkt der Tartufferie. Er habe wieder einmal nicht als Politiker, sondern als Bertheidiger in Strafsachen das Wort ergriffen. Dr. Herold müsse eben auch in der Politik Bertheidiger sein, da er mit zweierlei Karten spiele und nach zwei Seiten hin Recht thun wolle. Er sage sich zwar von der österreichischen Gesinnung nicht los, aber er möchte es sich auch mit den «Fortschrittlern» nicht verderben. Seine ganze Rede sei ein Eiertanz gewesen. Dr. Herold habe sich ängstlich gehütet, schlantweg über das Verhältnis zu sprechen, in welchem die Führer der jungczechischen Partei zu einer Richtung, welche offenkundig anti-österreichisch und anti-dynastisch sei, sich befinden. Dr. Herold habe verstanden zu leugnen, was jeder wisse; indessen durch Leugnen und Entschuldigen werde die Sache nicht verbessert, vielmehr eher verschlechtert. Eine sachliche und würdige Opposition könne und dürfe solche Mittel nicht gebrauchen. Das Blatt hebt schließlich mit Genugthuung hervor, daß der Unterrichtsminister einen Unterschied zwischen den jungczechischen Abgeordneten und der jungczechischen Politik einerseits und dem czechischen Volke und seinen berechtigten Bestrebungen andererseits gemacht habe.

Für Laibach!

Die «Presse» knüpft an den Verlauf der Sitzung des Herrenhauses folgende Betrachtungen: Die erste wie die zweite Kammer sind einig in dem innigsten Mitgefühl angesichts des Unglücks, von welchem die südböhmischen Landestheile, speciell Krain und allen voran die Landeshauptstadt Laibach, in der Schreckensnacht, die dem Ostersonntag folgte, ereilt wurden. Beide Häuser des Reichsrathes machen sich hiemit zum Dolmetsch der Gesamtbevölkerung aller Nationalitäten des Reiches und bringen ausnahmslos jene Solidarität zum Ausdruck, welche noch immer sich in unserem Oesterreich zur richtigen Zeit eingestellt hat. . . Der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz konnte mit Genugthuung Act nehmen von der Anerkennung, welche für die bisher entwickelte Thätigkeit der Regierung und aller betreffenden Organe ausgesprochen wurde. Fürst zu Windisch-Grätz betonte auch unter allgemeinem lebhaften Beifalle, daß, was seitens der Regierung geschehen könne, auch gewiss geschehen, mit der nöthigen Raschheit geschehen werde. Damit wird die Regierung den Intentionen der Reichsvertretung in vollstem Maße gerecht. Und so wird denn nunmehr in den vom Unglücke heimgesuchten Gebieten die Lähmung der Schaffensfreudigkeit weichen, und alsbald

Feuilleton.

Das Erdbeben und die Krainer Grotten.

Vom Regierungsrathe Franz Kraus.

II.

Ueber die Wirkung des Erdbebens auf die Höhlen von St. Canzian (Mela-Höhlen) schreibt der Vorstand der Section Kärntenland des deutschen und österreichischen Alpenvereines, Herr P. A. Pazzo in Triest, ebenfalls in einem Privatbriefe: «Auch bei uns war es während des Bebens der erste Gedanke, welche Wirkung das selbe wohl in St. Canzian gehabt haben möge, und so fuhr ich am Ostermontag mit dem ersten Zuge hinaus und habe dort mit Herrn Müller aufmerksam Um- und gehalten. Weber in den inneren Grotten noch in den äußeren Hängen der Dolinen ließ sich die geringste Wirkung des Erdbebens wahrnehmen, kein Steinchen war verrückt worden, und auch die uns schon seit längerer Zeit als absturzdrohend erscheinenden Felsstücke standen ruhig an ihren alten Plätzen. Ein gleiches Verhalten wurde auch in den Grotten von Corgnate, Divača (Kronprinz-Rudolf-Grotte) und Abelsberg beobachtet. Ob das Beben auch im Innern verspürbar war, ist leider nirgends beobachtet worden, was ja selbstverständlich ist, da um die mittlernächliche Stunde kaum je ein Mensch sich dort aufhält. In Matavun

und den umliegenden Ortschaften ist das Erdbeben sehr stark fühlbar gewesen, hat es aber doch nicht vermocht, irgend einen der biederer Bewohner aufzuschrecken. Ein interessantes Ereignis kann ich Ihnen aber doch melden. Bei der Haltestelle Rodif, zwischen Herpelse und Divača, hat auf einer Wiese unweit des Wächterhäuschens eine Bodensenkung stattgefunden. Mitten in der bisher gleichmäßigen Fläche ist ein brunnenartiges Loch von einigen Metern Tiefe entstanden. Wie es scheint, handelt es sich um einen bis oben angefüllten Schlot, dessen Füllung durch die Erschütterung zum Sinken gebracht wurde. Bisher hat sich noch niemand gefunden, dem es innerlich wäre, daß an jener Stelle einmal ein Loch gewesen wäre, es konnten aber bis jetzt nur sehr wenige Leute darüber einvernommen werden, und so ist es keineswegs ausgeschlossen, daß das Loch ehemals bekannt gewesen sein könne. Es kommt ja vor, daß Löcher mit Steinen und Erdreich aufgefüllt und planiert wurden behufs besserer Bodenbenützung. Immerhin ist der Fall von Interesse und weiterer Erhebungen würdig. Wir werden dieselben nicht verabsäumen. An der Zugänglichmachung der Račja Jama wird bereits gearbeitet. Es wird angestrebt, einen steilen Steig herzustellen, auf welchem man bis auf den Grund des Schlotes zu den horizontalen Grottengängen wird gelangen können, welche bisher nur theilweise erforscht worden sind. Ein Auffinden der unterirdischen Mela an jener Stelle erscheint nicht ganz ausgeschlossen und

wäre unstreitig von großem Werte. Bei dieser Arbeit sind Felsstücke von sehr bedeutender Größe in den Abgrund gestürzt worden, welche unten in tausende von Stücken zersplitterten, deren wuchtiges Auffallen aber auch nicht die geringste Erschütterung an der Oberfläche hervorgebracht hat. Das war ja auch nicht zu erwarten, Schaden thut es aber nicht, daß es durch einen Versuch thatsächlich festgestellt worden ist.»

Es wäre sehr zu wünschen, daß ähnliche Beobachtungen auch aus anderen Localitäten publiciert würden, denn jeder Beitrag ist wichtig für das Studium der Folge-Erscheinungen von bedeutenderen Erdberschütterungen. Allerdings wird es manchen Berichten anzumerken sein, daß unter dem Eindrucke des Schreckens Wahrnehmungen gemacht worden sind, die sich nachträglich nicht als richtig erweisen, aber den beiden vorliegenden, höchst sachgemäßen Berichten kann ein solcher Vorwurf gewiss nicht gemacht werden. Zur Beruhigung der Bergnützungszüger kann auch weiter noch hinzugefügt werden, daß etwa nachfolgende Erdstöße noch weniger Einfluss haben werden als der Hauptstoß in der Nacht vom Ostersonntag. Es ist übrigens eine längst bekannte Thatsache, daß die Wirkung von Erdstößen auf festes Gestein viel geringer ist als wie auf lockeres Material, und darum werden die Krainer Grotten mit ihren Wundern noch für Generationen einen Anziehungspunkt bilden können.

wird neues Leben aus den Ruinen emporsprießen. Das verjüngte Laibach wird darthun, daß die Völker Oesterreichs jegliches Leid, das eines derselben betroffen, mit gemeinsamen Kräften zu lindern bestrebt sind. — Das «Fremdenblatt» schreibt: Der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz dankte dem Herrn Grafen Franz Falkenhayn für dessen Kundgebung im eigenen wie im Namen der Regierung und hob mit warmer Empfindung die großen Verdienste hervor, welche sich Graf Falkenhayn als Präsident der Gesellschaft vom «rothen Kreuze» durch seine persönliche und rasche Intervention auf der Unglücksstätte zu Laibach erworben hat. Der Herr Ministerpräsident ergriff diese Gelegenheit, um auch allen anderen Corporationen und den Privaten, welche sich an dem Hilfswerke betheiligen, in herzlichen Worten den Dank auszusprechen. Die Rede Sr. Durchlaucht, welche in die Versicherung ausklang, die Regierung werde mit größtmöglicher Raschheit alles, was in ihrer Macht liegt, zur Linderung der Noth im Erdbebengebiet vornehmen, wurde vom Hause mit lebhaftem Beifalle aufgenommen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 30. April

Für heute vormittags ist der Wahlreform-Ausschuß einberufen, um eine Nachwahl in das Subcomité an Stelle des Baron Dipauli vorzunehmen; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Arbeiten des Subcomités zur Sprache gebracht werden.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus legte der Präsident die Acten über die Wahl des liberalen Candidaten Emerich Janits in Neutra vor. Abg. Volgar erklärte, daß die zweite Wahl in Neutra nicht gefüglicher verlaufen sei, als die erste, weshalb dieselbe angefochten werden wird. Die Acten wurden dem Verificationsausschuße übergeben.

Zur Widerlegung der Darstellung Berliner Blätter, als ob die deutsche Politik mit dem Eintritte in die diplomatische Action an der Seite Russlands und Frankreichs eine überraschende Wendung vollzogen habe, erklärt die «Norddeutsche allgemeine Zeitung», die deutsche Regierung thue recht daran, daß sie sich weder durch den Wandel in der englischen Haltung noch durch die gerechtfertigte Sympathie für die Kriegleistungen der Japaner abhalten lasse, den deutschen Interessenantheil zur vollen Geltung zu bringen. Daß sich Deutschland hierbei in Gemeinsamkeit mit seinen Nachbarn im Westen und Osten findet, kann uns im Hinblick auf unsere offene und ehrliche Handelspolitik in Europa nur hoch willkommen sein.

Die Agenzia Stefani erklärt, daß die Nachricht der «Daily News», derzufolge die Vertretungen einiger fremder Staaten in Tokio, darunter jene Italiens und der Vereinigten Staaten von Amerika, sich geeinigt hätten, bei der japanischen Regierung die von Frankreich, Deutschland und Russland abgegebenen Erklärungen zu unterstützen, in unterrichteten Kreisen keinen Glauben finde.

Nach Mittheilungen, die der «Neuen freien Presse» aus Paris zukommen, sind die Meinungsverschiedenheiten, die sich im Schoße des Cabinets aus Anlaß

der Ausarbeitung des Budgets für 1896 noch vor Beginn der Osterferien ergeben haben, noch immer nicht behoben. Man erwartet daher gewisse Veränderungen im Ministerium, die sich kurz vor oder nach Wiederzusammentritt der Kammern als nothwendig herausstellen dürften.

Im spanischen Ministerrathe machte der Ministerpräsident Canovas del Castillo seinen Ministercollegen Mittheilung von den militärischen Maßnahmen, welche bezüglich des cubanischen Feldzuges im Einverständnisse mit dem Marschall Martinez Campos beschlossen wurden. — Nach einer aus Cuba in Newyork eingegangenen Depesche fand am 16. d. M. in Guatanamo ein Gefecht zwischen 200 Mann spanischer Truppen und einer starken Streitmacht der Aufständischen statt. Die Regierungstruppen wurden geschlagen und beinahe ganz niedergemacht. Nur 4 bis 5 Mann entkamen.

In Petersburger Regierungskreisen wird angeregt, Sibirien und Turkestan durch eine Eisenbahn zu verbinden. Es werden hiefür zwei Linien vorgeschlagen, und zwar die Linie Tscheljabinsk-Turgaj-Turkestan und die Linie Petropawlowsk - Atbasar-Turkestan.

Die Adresse der serbischen Skupschtina paraphrasiert mit der Thronrede und weist auf die zur Schande und Schmach Serbiens erfolgte Ex-patriierung der Eltern des Herrschers hin. Die Adresse begrüßt freudig, daß den Eltern des Königs die entzogenen Rechte wieder gegeben werden. Die Skupschtina wünscht, daß die Unbeständigkeit der Staatsgeschäfte endlich aufhöre und drückte der Regierung das volle Vertrauen aus. Nach kurzer Debatte, an welcher einige Abgeordnete theilnahmen, wurde der Entwurf der Adresse einstimmig angenommen. Die Skupschtina erschien um 4 Uhr nachmittags in corpore im königlichen Palais und überreichte unter lebhaften Loyalitätskundgebungen dem Könige die Adresse, welche eine Paraphrase der Thronrede ist. Der König nahm dieselbe dankend entgegen.

Wie man aus Athen meldet, wurde Kalli in Athen gewählt; Admiral Kanaris unterlag mit einer Minorität von 94 Stimmen. Dragumis, Theothoti und sämtliche Minister des letzten Cabinets Trikupis sind gleichfalls unterlegen. Karapanos, Tybaldo und Kozaki wurden gewählt.

Einer in den französischen Journalen veröffentlichten officiösen Note zufolge hätten die Vereinigten Staaten von Nordamerika beschlossen, sich in dem chinefisch-japanischen Conflict jeder Intervention zu enthalten.

Die «Times» melden: Auf ganz Formosa herrschen ernstliche Unruhen. Die deutschen Seeleute des Kreuzers «Irene» sind zum Schutze der Ausländer gelandet. Die chinefischen Soldaten tödteten am 22. d. ihre Generale. Die Leibwache des Gouverneurs griff die Empörer an, wobei dreißig derselben getödtet und fünfzig verwundet wurden. Schließlich wurden die Empörer zerstreut. Der Gouverneur wird beschuldigt, den Soldaten den Sold unterschlagen zu haben. Die chinefische Artillerie droht auf jedes einheimische oder ausländische Schiff zu schießen, welches Formosa mit Silber verlassen sollte. Die Lage der Ausländer ist eine kritische. Glücklicherweise befinden sich in den ver-

schiedenen Häfen von Formosa zwei französische, drei britische und das deutsche Schiff «Irene».

Wie die «Times» aus Santiago melden, wurde am 29. d. M. dem Congresse ein Antrag vorgelegt, demzufolge der Präsident ermächtigt werden soll, eine Anleihe von 200 Millionen Pfund Sterling am 1. Mai aufzunehmen.

Wie dem Reuter'schen Bureau aus San José gemeldet wird, haben die Regierungen von Guatemala, San Salvador und Costarica die Regierung von Nicaragua ernstlich ermahnt, die von England geforderte Summe zu zahlen. Nicaragua entschloß sich, wegen der gegen England herrschenden Strömung der Forderung nicht nachzugeben.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Grazer Deputation bei Seiner Majestät dem Kaiser.) Vorgestern vormittags wurde von Sr. Majestät dem Kaiser eine Deputation aus Graz, bestehend aus Vertretern des steiermärkischen Landes-Schulsausschusses, und zwar dem Landeshauptmann Grafen Edmund Attems, dem Landesauschussbeisitzer Doctor Bannisch, Vertretern der Universität, und zwar dem Rector magnificus Dr. Kollet und den Decanen der vier Facultäten sowie Vertretern der Landeshaupthochschule, und zwar dem Bürgermeister Dr. Portugal und dem zweiten Vicebürgermeister Alexander Koller, empfangen, welche dem Monarchen die Bitte unterbreiteten, er möge die feierliche Eröffnung des neuen Gebäudes der Universität und des neuerbauten Landesmuseums in Graz durch seine Anwesenheit auszeichnen. Seine Majestät der Kaiser erwiderte, daß er der Bitte willfahre, jedoch könne er den Zeitpunkt seiner Anwesenheit in Graz vorläufig noch nicht bestimmen.

— (Österreichische Officiersdeputation in Wien.) Die Officiersdeputation des österreichischen 3. Kürassier-Regiments ist aus Olmütz, woselbst sie sich dem neuen Regimentsinhaber, Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Eugen, vorstellte, am 29. d. M. in Wien eingetroffen und wurde von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen. Dieselbe wurde nachmittags der Hof-tafel in Schönbrunn zugezogen.

— (Auszeichnung.) Der Prinz-Regent von Baiern verlieh dem k. u. k. Reichskriegsminister Grafen von Krieghammer das Großkreuz des Militärverdienstordens.

— (Ein überfallener Fabriks-Director.) In der Eisengießerei und Dampfmaschinenfabrik S. Reßner in Wien wurde der Fabriks-Director Jelek wegen Lohn-differenzen Samstag von fünfzig in der Fabrik beschäftigten Arbeitern überfallen und mißhandelt. Die wichtigsten Hauptschuldbigen wurden eruiert und verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert. Der Betrieb der Fabrik ist eingestellt.

— (Die internationalen Cassenbrecher.) Ein Polizei-Inspector mit zwei Wachmännern sind von Triest nach Cormons abgereist, um den Cassenbrecher Ristic und dessen Gefährten Panaretto von der italienischen Polizei in Empfang zu nehmen und nach Ungarn zu escortieren.

— (Forschungsreise.) Reichsrathsabgeordneter Graf Eduard Zichy trat gestern früh die Forschungsreise nach dem Kaukasus an.

Skizzen.

Roman aus der Gesellschaft von L. Eschürnan.

(78. Fortsetzung.)

Der Fürst schüttelte ungeduldig den Kopf. «Nein, nein, bester Baron,» sagte er, «das könnte mir nichts nützen. Der Justizrath ist ein alter Pedant; jedes Geschäft, das über fünf Procent bringt, scheint ihm unsicher. Ich sehe eigentlich nicht ein, warum ich mein Geld nicht soll arbeiten lassen, wie es andere thun —»

«Gewiß, — gewiß.»
«Nichtsdestoweniger rathen Sie mir ab?»
«Nein, — das nicht. Wie ich Ihnen schon sagte, lieber Freund, ich halte mich nicht für competent, ein endgiltiges Urtheil abzugeben. Ich selbst würde mich an einem derartigen exotischen Unternehmen auf keinen Fall betheiligen, aber diesem Widerwillen liegt vielleicht, ganz wie bei Ihrem Justizrath, eine gewisse Pedanterie zugrunde, ich gebe das gern zu. Jedenfalls mache ich mir nicht an, Ihren Entschluß beeinflussen zu wollen.»

Fürst Rudolf war, während Bähringen sprach, langsam auf dem weichen Teppich hin und her gegangen. Jetzt machte er eine scharfe Wendung.

«Beantworten Sie mir noch eine Frage,» sagte er. «Finden Sie an der Sache, vom Ehrenpunkte aus betrachtet, irgend etwas, das mich hindern könnte, ihr beizutreten?»

«Durchaus nicht. Man mag die Actien vielleicht künstlich herabgedrückt haben, weil die Hauptactionäre den Löwenantheil für sich zu behalten wünschen, aber das braucht Sie nicht zu kümmern, jeder kauft so vortheilhaft, wie er kann.»

«Gut — ich danke Ihnen!»

Er schien mit Bähringen, der auch aufgestanden war, nach der Thür gehen zu wollen, aber dann, nahe am Ausgang, blieb er nochmals stehen.

«Halten Sie mich nur nicht für einen Harpagon, der Schätze auf Schätze häufen will,» sagte er mit einem Lächeln, hinter dem sich eine gewisse Verlegenheit verbarg. «Ich bin nämlich in einer seltsamen Lage — reich und doch gerade gegenwärtig ein wenig beschränkt in den Mitteln, über die ich verfüge. Statt aus meinen Gütern Einkünfte zu erzielen, muß ich gerade jetzt noch einen Theil meiner Zinsen opfern, um die laufenden Ausgaben zu decken. So lange ich unverheiratet war, habe ich auf den Gütern alles im alten Geleise gehen lassen. Ich überließ es Egon, später —»

Er brach ab und beendete den Satz durch ein verlegenes Hästeln.

Bähringen kam ihm sofort auf das Liebenswürdigste zur Hilfe.

«Ich begreife,» sagte er. «Wenn man erst einmal mit Verbesserungen anfängt, ist vorerst kein Ende abzusehen, und man entsetzt sich über die Geldopfer, die nöthig sind. Ich habe das durchgemacht, als ich mein väterliches Erbe übernahm. Ein Vorschlag zur Güte, lieber Freund. Gestatten Sie mir, Ihnen über diese zeitweilige Verlegenheit hinwegzuhelfen. Ich werde es als einen ganz besonderen Beweis Ihrer Freundschaft ansehen, wenn Sie mir das Vertrauen schenken.»

Fürst Rudolf schüttelte ihm die Hand.

«Sie sind und bleiben nun schon einmal ein Brauchtmensch, Ralph,» sagte er herzlich. «Tausend Dank. Im Nothfalle werde ich Ihr gütiges Anerbieten acceptieren.»

«Noch etwas! Falls Sie Ihren Plan, die Actien zu kaufen, doch noch aufgeben sollten, so gestatten Sie

mir, Ihnen zu besserer Anlage Ihres Capitals behilflich zu sein. Ich denke, fünf Procent werden wir auf die eine oder andere Weise erzielen können.»

Noch ein herzlicher Händedruck und sie schieden. Eben rauschte die Fürstin, von einigen Herren begleitet, vorüber; sie grüßte mit dem Fächer, aber ihr Gruß galt nur dem Baron, ihren Gatten schien sie nicht zu bemerken, und es entging Bähringen nicht, wie bei diesem offenbar absichtlichen Uebersehen, der Schmerzszug um den Mund des kranken Mannes sich vertiefte.

«Also wieder einmal heimliche Fehde!» dachte er bei sich. «Der Arme! Diese schöne, üppige Frau ist der Vampyr, der ihm das Blut aussaugt.»

Fürst Rudolf hatte sich eben entfernt, als von der Richtung des Ballsaales her Fred Rabenau auf den Hausherrn zukam.

Das Gesicht des jungen Officiers glühte; er sah verdrossen aus; auch der Unbefangenste würde ihn an-gemerkt haben, daß seine Laune so und so viele Grade unter Null stand.

«Ich komme, um mich bei dir zu verabschieden,» sagte er. «Ich will fort. Du entschuldigst mich wohl bei Mama und Tessa!»

«Was gibt es, Fred?» fragte der Baron.

«O, nichts Besonderes. Lebe wohl!»

Der Lieutenant wollte weiter, aber Bähringen hielt ihn am Arme fest.

«Nicht so rasch, du Hitzkopf!» sagte er. «Erst will ich wissen, was dir die Laune verborgen hat!»

Er zog seinen Schwager mit sich in das Cabinet, in welchem er soeben mit dem Fürsten Strusa gesprochen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

des am 14. d. M. stattgefundenen Erdbebens, welche Schäden erlitten haben, vorgenommen, wobei wahrgenommen wurde, dass dieselben, als Kirche, Pfarrhof, Schule, und die meisten Häuser ganz unversehrt geblieben sind.

(Zur Lage in der Stadt.) Gestern abends um 7 Uhr 2 Minuten erfolgte ein schwacher Erdstoß mit zwei Secunden währendem Vibrieren und unterirdischem Getöse. Von vielen wurde dieser Stoß gar nicht bemerkt und es ist auch kein Grund zu neuerlicher Beunruhigung vorhanden, denn die Folgen des Erdbebens stimmen mit den Angaben von Sueß und anderen Fachgelehrten, die eine weitere Gefahr für unwahrscheinlich halten, überein.

(Aus dem Ursulinenkloster.) Infolge der schweren Beschädigungen, welche einige Tracte des hiesigen Ursulinenklosters durch die Erdbebenkatastrophe erlitten haben, sind die ehrwürdigen Frauen gezwungen, unter Zelten im Garten zu wohnen.

(Hilfsaction für Laibach in Gottschee.) Der Gottscheer Gemeinderath hat beschlossen, für die Nothleidenden in Laibach eine Hilfsaction ins Werk zu setzen und zu diesem Zwecke einen Ausschuss, bestehend aus dem Bürgermeister, den vier Gemeinderäthen, ferner den Herren: Dechant Kresse, Director Wolzegger, Bezirksrichter Hauffen und Bezirkscommissär Dr. Pragmarer zu bilden, dem die Aufgabe zufällt, die Sammlungen einzuleiten.

(Ebles Anerbieten.) Der Institutsinhaber Dr. Waldbherr hat sämtliche Schulzimmer, die Turnhalle und ein Spielzimmer seines Institutes bis auf weiteres Obdachlosen zur Verfügung gestellt.

(Erdstoß.) Man schreibt uns: In der Nacht vom 28. auf den 29. April um 3 Uhr 30 Minuten morgens wurde in der im Hornwalde gelegenen Orttschaft Steinwand und der daselbst befindlichen fürstlich Auersperg'schen Dampfsäge ein heftiger, etwa 5 Secunden (?) dauernder Erdstoß wahrgenommen.

(Lebensgefährlich verletzt.) Franz Benarčić, Besitzersohn aus Beole, Gerichtsbezirk Ober-Laibach, hat am 15. d. M. abends dem Besitzer Jakob Musić im Verlaufe eines Wortstreites mit einem Holzprügel einen derartigen Schlag auf den Kopf versetzt, dass demselben die Hirnschale eingedrückt und der Unglückliche lebensgefährlich beschädigt wurde.

(Offerte.) Die Nesselthaler Wagenbau-Gesellschaft offeriert 8 fertige Baracken zum Preise von 2000 fl. per Stück. Die Baracken sind solid gebaut, entsprechen allen sanitären Anforderungen und haben einen Belagraum für 40 Personen, können in 6 bis 8 Stunden aufgestellt werden, sind heizbar und mit 14 Fenstern versehen.

(In Klagenfurt) wurden der «Klagenfurter Zeitung» zufolge in der Nacht zum 27. d. M. von verschiedenen Personen drei Erdstöße wahrgenommen, der erste gegen 10 Uhr nachts, der letzte in den Morgenstunden.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Edle v. Gariboldi, Generalwitwe in Marburg, 10 fl.; Jules Huguenin in Görz 20 fl.; die Redaction des «Katolički list» in Agram die Collecte per 88 fl.; Dr. S. Bidric, Advocat in Agram: für Dr. Krastković 100 fl., für Dr. Čučković 10 fl.; Gustav Koller in Wiener-Neustadt 5 fl.; Jan Pravda, k. k. Cataster-Oberinspector in Prag, 25 fl.; die Kapellschützen-Gesellschaft in Rann 7 fl. 25 kr.; Pietro Rismondo in Pola 40 fl.; Ernst Fernau, Centraldirector der Maschinenfabrik «Vulcan» in Wien, 50 fl.; Karl Neureutter, k. und k. Militär-Intendant in Prag, 100 fl.; Josef Bogatschnig, Handschuhfabrikant in Coblenz, 100 Mark; Elise Bonn in Triest 20 fl.; Josef Groß & Bruder in Wien 10 fl.; die Administration der «Reichspost» in Wien neuerlich 19 fl.; Dr. Nikolaus Tonkli, Advocat in Görz, 30 fl.; Dr. Josef Ritter v. Tonkli, Advocat in Görz, 5 fl.; die Gemeindevorsteherung Haidenschaft-Sturica die Collecte per 152 fl.; die Administration der «Národní Listy» in Prag die Collecte per 97 fl.; die Administration der «Politik» in Prag neuerlich 38 fl. 50 kr.; Jakob Gornitzal, k. k. Professor in Triest, 25 fl.; B. Spirek, k. k. Bergingenieur in Zabria (durch Herrn Svoboda), 8 fl.; Adolf Moser in Görz die Collecte per 30 fl.; das k. k. Postamt Böden in Mähren 3 fl. 15 kr.; J. Winterhalter in Marburg 30 fl.; die Electricitäts-Aktiengesellschaft in

Mürnberg (durch ihren Vertreter Ingenieur Fischer in Wien) 200 fl.; aus Pola ein Unbekannter 100 fl.; Hierotin Karl Graf in Wien 50 fl.; Znaimer Gemeinderath der Stadt 250 fl.; Osmüger Gemeinderath der Stadt 100 fl.; Spebitionsbureau der k. u. k. Bosnabahn 50 fl.; Lundenburg, Stadtgemeinde, 50 fl.; 17. Inf.-Reg. Baron Kuhn in Klagenfurt 130 fl. 69 kr.; Unterhaltungsfond einer Tanzgesellschaft in Laibach 41 fl. 68 kr.; St. Pölten, Gemeindevorsteherung, 200 fl.; E. P. 10 fl.; Graf Max Attems in Baden gesendet: 1000 Portionen Gulhas, 5000 Portionen Suppenconserven; Laibacher Bicycle-Club 30 fl.; J. C. Mayer erlegte Sammelgelber der Commitentten 625 fl.; Gräfin Buttler Anna in Graz 100 fl.; Graf Stubenberg Wolfgang in Graz 100 fl.; Ihre k. und k. Hoh. Erzherzog Ferdinand Großherzog von Toscana und Frau Großherzogin Alice 400 fl.; Cardinal Fürst-Erzbischof Dr. Anton Gruscha 300 fl.; Erzbischof Dr. Eduard Angerer 50 fl.; Henriette Wiener von Welten in Wien 200 fl.; Firma Hermann S. Doctor in Wien 200 fl.; kais. Rath J. B. Wallishäuser in Wien 50 fl.; Gemeinderath Graz 1000 fl.; Officierscorps des Felbjäger-Bataillons Nr. 7 in Görz 100 fl.; ferner erhielt Frau Baronin Hein vom Frauen-Hilfsvereine vom «rothen Kreuz» in Klagenfurt 200 fl.

Unterhaltungsfond einer Tanzgesellschaft in Laibach für die Abbrändler in Töplitz 20 fl. 84 kr.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 30. April.

Das Abgeordnetenhaus setzte die Specialdebatte über die Steuerreform-Vorlage fort. Abg. Kaiser beantragte für den Fall der Ablehnung des Antrages Steinwender einen Eventualantrag zu § 104 und Berücksichtigung der Landgemeinden und kleinen Städte. Abg. Schorn erörtert seine Bedenken gegen den § 104 und schließt sich der Meinung des Abg. Raftan an, wonach nicht die Reichsvertretung, sondern die Länder berechtigt sind, über die Frage der Zuschlagseinhebung der Gemeinden zur Bedeckung des Haushaltes zu entscheiden. Er beantragt eventuell einen Abänderungsantrag, dass als Maßstab der Vertheilung der Steuervorschreibung der Regierungsantrag wieder hergestellt werde, nämlich dass die Ausdehnung der Grundstücke, die von der Eisenbahn durchfahren werden, als Maßstab angenommen werde.

In Beantwortung einer Interpellation betreffend eine zweite Eisenbahnverbindung mit Triest sagt Seine Excellenz der Handelsminister, die Projecte seien in zwei Hauptgruppen getheilt worden, nämlich in die Gruppe Klagenfurt-Triest über die Karawanken und die Gruppe betreffend eine Abkürzung der Bahnverbindung nach Triest durch die Tauernbahn, für welche jedoch nur die Linien über Gastein oder Radstadt in Betracht kommen können. In die erste Gruppe fallen die Alternativen Klagenfurt-Loiblpass-Divaca und Klagenfurt-Görz. Für die Loiblbahn liegen bereits Vorprojecte vor und sei über den Loiblpass ein gemischtes Betriebssystem, Zahnrad und Abfäßen, in Aussicht genommen. Bei sämtlichen Linien seien aber außer den technischen Arbeiten auch noch Erhebungen über die commercielle und Rentabilitätsfrage im Zuge.

Nachdem noch einige Redner gesprochen, wurde die Verhandlung abgebrochen. Abg. Basaty beantragt dringlich die Erwirkung einer Entscheidung des obersten Gerichtshofes betreffend die Immunität der nicht in das Protokoll aufgenommenen, also nichtdeutschen Parlamentsredner, sowie ein besonderes Gesetz vorzulegen, wonach die sinngemäße Wiedergabe der Parlamentsreden als wahrheitsgetreue Wiedergabe zu behandeln sei. Abg. Jendrzewicz erklärt namens der Coalitionsparteien, eine so wichtige Frage in einer Debatte nicht lösen zu können, deshalb die Dringlichkeit abzulehnen sei. Abg. Burger befürwortet den Antrag des Abg. Basaty. Die Dringlichkeit wird abgelehnt und der Antrag der geschäftsordnungsmäßigen Verhandlung zugewiesen. Handelsminister Graf Burmbrand beantwortet mehrere Interpellationen. Nächste Sitzung Donnerstag.

Telegramme.

Wien, 30. April. (Orig.-Tel.) Im Raubmordproceß Jakob-Mayer bejahten die Geschwornen einstimmig bei Jakob die Schulfrage auf Raubmord und Diebstahl, bei Mayer auf die Theilnahme am Raubmord. Jakob wurde zu 20 Jahren, Mayer zu 3 Jahren schwerem Kerker verurtheilt.

Linz, 30. April. (Orig.-Tel.) Bei den heutigen Gemeinderathswahlen im ersten Wahlkörper siegten die liberalen Candidaten. Die Conservativen blieben in der Minorität.

Lemberg, 1. Mai. (Orig.-Tel.) Der Landesausschuß beschloß, für Laibach 1000 Gulden aus dem Landesfonde anzuweisen.

Agram, 30. April. (Orig.-Tel.) Seine k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Leopold Salvator ist in Begleitung Ihrer k. u. k. Hoheit der Erzherzogin Blanca

und der Infantin Beatriz infolge eingetroffener beunruhigender Nachrichten über das Befinden der durchlauchtigsten Frau Großherzogin Alice von Toscana über Reggio nach Italien gestern abends abgereist.

Wiesbaden, 30. April. (Orig.-Tel.) Der Zustand Gustav Freytags ist hoffnungslos.

Port-Said, 30. April. (Orig.-Tel.) Das französische Truppentransportschiff «Thibet», welches nach Aden bestimmt war, ist im Suez-Canal auf den Grund gerathen.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 29. April. Taber, Holzhändler, Triest. — Siofcheg-Jany, Kfz., und Schuster, Ingenieur, Wien. — Kramer, Bahnbeamter, Großschätz.

Hotel Südbahnhof.

Am 29. April. Pollak, Triest. — Thim, Fiume.

Hotel Stadt Wien.

Am 29. April. Bauer und Schweighofer, Kfz., Wien. — Koppstein, Kfm., Siofok. — Casper, Kfm., Gottsche. — Kru-tochwil, Stadtbaumeister, Graz. — Hansf, Baumeister, Lann (Böhmen).

Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 30. April. Bartelme, Pfarradministrator, Unterlag. — Sattler, Privatier, f. Fran, Graz. — Dvořak, Zimmermeister, Dirmer, Zimmermannmeister, Wien. — Wrelichel, Zimmermann, Pilsen. — Jassch, Zimmermann, Prachatitz. — Ostvo f. Bruder; Grijer, Ugothi, Treviso. — Herbst, Allag.

Verstorbene.

Am 30. April. Albina Pristov, Feldwebels-Tochter, 2 Monate, Polanastraße 41, Fraisen. — Anton Treo, Hausbesitzer, 53 J., Maria-Theresien-Straße 12, Herzfehler-Wasserlucht.

Im Civilspitale.

Am 29. April. Margaretha Junc, Arme, 50 J., Apoplexia.

In Siechenhause.

Am 29. April. Maria Matjaz, Arbeiterin, 82 Jahre, Marasmus senilis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: April, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels. Data for 30th April.

Das Tagesmittel der Temperatur 11.4°, um 0.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Advertisement for Officers-Handschohe, Damen- und Herrenglacé, Fabrikat J. E. Zacharias in grosser Auswahl bei Heinrich Kenda Laibach.

Advertisement for Anton Treo Hausbesitzer, announcing a death and funeral services, including a cross symbol.

Course an der Wiener Börse vom 30. April 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices (Course an der Wiener Börse) listing various securities, bonds, and exchange rates with columns for 'Gold' and 'Bare' values.

Primararzt Dr. E. Štajmer. Ordiniert nur von 12 bis 1 Uhr in Udmat (Schwesternhaus).

Eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und etwas Garten, vom Erdbeben verschont.

Verkaufslocal zu jedem Zwecke, auch als Kanzlei verwendbar - dann eine Wohnung mit 4 Zimmern ist sofort zu vermieten.

Das interessante Blatt Nr. 17 enthält Abbildungen und die Beschreibung des Erdbebens in Laibach, Triest und Fiume.

Das interessante Blatt Nr. 17 enthält Abbildungen und die Beschreibung des Erdbebens in Laibach, Triest und Fiume.

Rover-Pneumatic 1895er englisch-preisgekröntes Erzeugnis gegen Barzahlung spottbillig.

Anempfohlen durch die Direction der Poliklinik. Anzuwenden bei Keuchhusten, Influenza, Hals- und Kinderkrankheiten ist Cognac-Malz-Extract.

Unentbehrlich für Reconvalescente Cognac-Malzextract-Fabrik Leipnik 52-45 Hauptdepôt für Krain in Laibach bei Jos. Mayr, Apotheker.

Wohnungen

für P. T. flüchtende Laibacher zu ermäßigten Preisen im Mai und Juni vermietet die Verwaltung von Pichelschloss.

Klimatischer Höhen-Curort, umgeben von Fichtenwäldern, ein sehr nervenstärkender, gesunder, ruhiger Aufenthalt.

Gesucht werden

3 Wohnungen mit je 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör in von der Baucommission bewohnbar befundenen Häusern sofort zu beziehen.

Gekauft werden:

Sammlungen von brauchbaren Büchern, Musikalien und Kupferstichen wie einzelne wertvollere Werke.

In Maria-Saal, Station der k. k. Staatsbahn, I. Zone von Klagenfurt, sind mehrere schön möblierte, trockene Sommerwohnungen.

Die idyllische und auch gesunde Lage des Ortes, die unmittelbare Nähe der Landeshauptstadt, günstige Verbindung zum Wörthersee machen Maria-Saal zum angenehmen und beliebten Sommeraufenthaltsorte.

Wohnung

Triesterstrasse Nr. 3, vis-a-vis dem Theater, bestehend aus 5 Zimmern sammt Zugehör, ist sofort zu vermieten.

In Graz

ist eine nett eingerichtete, aus zwei Zimmern, Vorzimmer und Küche bestehende Wohnung.

Sommerwohnungen

im freundlichen Tüchern bei Olli für distinguierte Familien auf mehrere Monate abzugeben.

Advertisement for J. C. Mayer, Laibach, a bank and exchange business. Text: 'Das Bank- und Wechsler-Geschäft J. C. Mayer, Laibach beehrt sich mitzuthellen, dass sich sein Bureau vom 1. Mai d. J. ab bis auf weiteres wieder im früheren Locale Ecke der Spitalgasse befindet.'

Einleitung zur Todeserklärung. Vom k. k. Landesgerichte in Laibach wird gegen Anna Praprotnik aus Laibach, welche im Jahre 1842 nach Verona als Wirtschaftsleiterin abgieng, später nach Mailand gezogen und seit 1853 gänzlich verschollen ist, über Ansuchen ihres Bruders Franz Praprotnik in Graz de praes. 22. Februar 1895, §. 1613, die Todeserklärung eingeleitet.

Oklic V izvršilni zadevi Marije Orehek iz Mosenika (po dr. Temnikerji) proti Antonu Majdiču iz Hrastnika peto. 60 gold. se sprejem odloka z dne 13. januarja 1895, št. 496, s katerim se je dovolila izvršilna prodaja zemljišča vlož. št. 46 davč. občine Zgornje Koseze in določila na 11. maja in na 15. junija 1895 ob 11. uri dopoldne se neznano kje bivajočim upnikom Luki, Jožetu in Andreju Majdiču iz Hrastnika postavi g. Ignac Beifuss iz Lukovice kuratorjem ad actum, da njih interese zastopa v tej zadevi, dokler se sami ne oglasijo.

Advertisement for S. Buxbaum, Budapest, a wagon completion bureau. Text: 'I. Budapester Waggon-Completierungs-Bureau für Mahlproducte und Getreide S. Buxbaum in Budapest besorgt die Verfrachtung sämtlicher Mahlproducte und Getreidearten ab Budapest und ab allen unterhalb Budapest gelegenen Stationen von 850 Kilogr. aufwärts zum Waggonladungs-Frachtstafel nach sämtlichen Relationen des Inlandes. Gesamtkosten 5 kr. per 100 Kilogr. ohne Nebenspesen. Briefliche Anfragen werden (1776) prompt erledigt. 5-1 Erstes Budapest Waggon-Completierungs-Bureau S. Buxbaum Arpádsgasse 9, I. Stock.'

Ein kleines Zimmer zum Einstellen der Möbel wird sofort zu mieten gesucht. Näheres in der Feuerwehr-Kanzlei, Sternallee. (1497) 3-3 St 2119.

Razglas. Neznano kje bivajočemu Janezu Mlinarju iz Stare Fuzine se je na tozbo Jakoba Mlinarja iz Stare Fuzine (po dr. Bisiaku) radi vpravičenja predznanbe peto. 133 gold. 33 3/4 kr. imenoval g. dr. Vilfan, advokat v Radovljici, kuratorjem ad actum ter se mu je vročila tozba, vsled katere se je za skrajšano razpravo narok določil na dan 10. maja 1895 ob 8. uri dopoldne pri tukajšnjem sodišči. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 4. aprila 1895.